

Pränumerations - Bes-
dingnisse für 1 Monat
24 Kr., für 1 Vierteljahr
1 fl., für 1 halbes Jahr
2 fl., für ein gan-
zes Jahr 4 fl. Conv.
Münze.

Freiheit

Expeditions - Bureau
Die Leopold Grund'sche
Verlags - Buchhandlung
in Wien, Steyhauf-
platz im Zwettelhof.
Dunstaburm, Schloß-
platz Nr. 1.

inner den Gränzen des Rechtes und der Mäßigung.

Ein österreichisch-politisches Centralblatt

aller Zeitfragen und Zeitereignisse.

Verleger:
Leopold Grund.

Verantwortlicher Redacteur:
Joseph A. Pitscheiner.

N Montag, den 10. Juli 1848.

S

Reichstags - Berichte.

Da bei den Wahlen am 6. Juli d. einige Deputirte doppelt gewählt wurden, so erleidet unsere vorgestrige Namensanzeige eine Veränderung, und wir geben hier das in Folge der Nachtragswahlen berichtigte Verzeichniß.

I. Wahlbezirk der innern Stadt	Minister v. Villersdorff.
II. " " "	" v. Dobblhoff.
" Erdberg	Bankbeamter Böyfl.
" Landstraße	Dr. Schmidt.
" Wieden	Dr. Alexander Bach.
" Marzleinsdorf	Dr. M. Fischhof.
" Gumpendorf	Edl. v. Schwarzer, Redact. d. östr. Ztg.
" Laingrube	Reggs.-Rath u. Prof. Kudler.
" Neubau	Minister v. Bessenberg.
" Josephtadt	Kameralrath v. Neuwall.
" Alservorstadt	Dr. Purtscher.

Höchst interessante Neuigkeiten über Kaiser Ferdinand und Erz- herzog Franz Carl.

Das constitutionelle Blatt aus Böhmen berichtet uns unterm 7. Juli Dinge aus Wien, von denen wir hier noch nichts wissen, die aber zu interessant sind, um sie unseren Lesern nicht mitzuthemen. Es heißt darin: „Oesterreich steht nun wieder dort, wo es am 18. Mai stehen gelassen wurde. Wahrscheinlich wird der Erzherzog Franz Carl als Stellvertreter des Kaisers, wie es die erste Intention war, nach Wien kommen; denn Sr. Majestät selbst befindet sich, trotz den guten Berichten, nicht in der Fassung, größere Gemüthsbewegungen, wie sie unausbleiblich bevorstehen, zu ertragen. Die alte Krankheit scheint wieder aus ihrem Schlummer erstanden zu sein, und die Dymachten wiederholen sich leider so oft, daß der ohnehin schwache Organismus merklich darunter leidet. Selbst die Entfernung des Bruders, den der Kaiser fast nicht von der Seite läßt, dürfte keine gute Einwirkung auf das empfängliche Gemüth des Fürsten machen. Der Thronfolger aber wird sich beeilen, nach Wien zu gehen; es war ohnehin sein längst gefaßter Vorsatz, und den Staatsrückichten wird jedes Opfer gebracht.— Noch eine andere Chance ist jedoch in Aussicht, wobei Böhmen zunächst betheilt ist. Der junge Prinz Franz Joseph wird in wenigen Wochen majorann, d. h. er erreicht das 18. Jahr. Der Vorschlag ist bereits gemacht, den Erben des Kaiserthrones mit der Eröffnung des Reichstages zu betrauen. Der Prinz hat es schon in Ungarn gelernt, sich in

constitutionellen Formen zu bewegen. Geschieht dieses, so fällt die Vicekönigsstelle in Prag natürlich weg.“— Wir glauben, daß sich diese Mittheilungen mit dem seither Geschehenen kaum vereinbaren lassen, indessen haben wir seither so viel Unwahrscheinliches erlebt, daß wir jede auch noch so unwahrscheinliche Wendung der Dinge für möglich halten.

Wiener Sicherheits-Ausschuß.

In der Abend Sitzung vom 6. Juli kamen unter anderen folgende Gegenstände zur Sprache.

Ein Redner zeigte an, daß mehreren Gemeinden in der Umgebung Wiens der Auftrag gekommen sei, ihr Getreide so schnell als möglich einzubringen, da man ihnen bei Verspätungen für zertretene Saaten sonst keinen Ersatz leisten würde. Da dieser Bericht auf eine Truppen-Concentration schließen läßt, so wurde beschloffen, durch eine Commission die Wahrheit desselben zu erörtern und sich persönliche Ueberzeugung zu verschaffen, um dann die geeigneten Schritte einzuleiten.

Nationalgarden-Abgeordnete von Pottenstein bitten, ihr schon vor mehreren Wochen dem Ministerium überreichtes Gesuch um Waffen zu bevorworten, da die Bewaffnung jetzt durch die Masse der dort befindlichen Arbeiter, deren Zahl sich auf 6000 belaufe, dringend nothwendig erscheint. Es wird beschloffen, das Gesuch an das Ministerium zu unterstützen.

Die Doctoren Stadkofsky und Brunner aus Prag protestiren gegen die Stelle im letzten Ministerialerlasse, daß die dem Untersuchungs-Commissär nach Prag beizugebenden 3 Mitglieder des Ausschusses bei der Bevölke-

zung daselbst Unruhe erregen könnten, und beweisen in einer energischen Rede, daß Prag einen solchen Akt der Freundlichkeit nur mit Freude begrüßen werde, denn nicht die Bevölkerung Prag's, sondern Win dischgräß und Thun scheuen die Einsichtnahme eines unparteiischen Beurtheilers, und das feindlich gesinnte Ministerium ergreife die Gelegenheit, um die Saat der Zwietracht zwischen zwei Nationen zu streuen, den Bruch unheilbar zu machen, und die traurigen Folgen für beide in seinem Interesse zu benützen. —

Auf den Bericht, daß sich einige Municipalgardisten roh und unsittlich benommen haben, wird beantragt, auf ihren Czako's fortlaufende Nummern anzubringen, um die Schuldigen leichter zur Rechenschaft ziehen zu können.

Bilder aus Paris.

Erst. Bild.

Der Arbeiter = Aufruhr.

Noch nie hat ein Aufstand so außerordentliche, in ihren Folgen furchtbare Angriffs- und Verteidigungsmittel zur Disposition gehabt und angewendet, als in den Juni-Tagen, wo die Republik gegen ihre Unterdrücker focht und den Communismus bezwingen mußte, der nichts weniger als vorerst die Zerstörung von Paris, und nach der Hand den Ruin von ganz Frankreich im Schilde führte. Es bedurfte der verzweifeltsten Mittel, der Anwendung des schweren Geschüzes und des unaufhörlich wiederholten Angriffes mit dem Bajonette, um einer Bewegung Meister zu werden, die allem Bestehenden den Umsturz drohte und Millionen

Menschen namenlosen Elende preisgegeben hätte, wäre es ihr gelungen, die Oberhand zu erhalten.

Wie durch einen Zauberschlag ist jetzt überall das Vertrauen neu erwacht; Alles ist beruhigt, denn man hat die Größe der Gefahr, aber auch die ungeheuern Mittel kennen gelernt, welche der Partei der Ordnung, Geseßlichkeit und wahren Freiheit zu Gebote stehen. Ueber 200000 Mann National-Garden aus dem Departement waren in wenigen Tagen zu Paris eingetroffen, und selbst wenn die Insurrection gesiegt, wenn sie sogar den Besitz von Paris errungen hätte, so würde ihre Herrschaft nur kurze Zeit gedauert haben, denn ganz Frankreich hätte sich für die gute Sache erhoben und wäre gegen Paris gezogen, um die Insurrectionsparthei zu vernichten. Diese Erkenntniß nur ist es, die jetzt alle Gemüther beruhigt und der Republik festes Vertrauen für die Zukunft gründet.

Die Anzahl der Insurgenten, die an dem viertägigen Kampfe Theil genommen, stellt sich jetzt nach den offiziellen Erhebungen auf 40,000 heraus, sie wurde aber, wenn die Aufrührer im Vortheile geblieben wären, gewiß um 100,000 vermehrt worden sein, die sich in Hoffnung auf Raub und Plünderung angeschlossen hätten.

Man hat bei den Aufrührern Kisten voll Geld gefunden, viele hatten 25 — 50 Franken und Manche noch weit größere Summen meist in Gold bei sich. Als man die Gefangenen fragte warum sie sich nicht früher ergeben hätten, antworteten sie: wir hielten es für unsere Schuldigkeit, das Geld zu verdienen was man uns so reichlich gab, doch um keinen Preis wollten sie die Namen der Anstifter dieses schrecklichen Complots angeben. Andere erwiederten hingegen auf die Frage wofür sie kämpften: „Wir kämpften für die demokratische und sozjale Repu-

blik." und als man sie weiter fragte, was sie eigentlich hierunter verständen, gaben sie zur Antwort: „Die Herrschaft der Arbeiter.“ Diese Aeußerung möge ganz Europa zur Lehre dienen.

Jetzt erst ist man im Stande die Größe der Verluste in den vier Juni-Tagen zu ermitteln. Keine der blutigen Schlachten Napoleons hat so viele Opfer an Generalen und Stabsoffizieren gekostet, als dieser furchtbare Arbeiter-Aufstand. Zwei Generale: Negrier und Brea sind getödtet, sechs Generale: Bedeau, Duvivier, Damesne, Corte, Lafontaine und Fouché schwer verwundet; Lamoricière wurden zwei Pferde unter dem Leibe erschossen, und nur er, dann die Generale Perrot und Lebreton erhielten keine Wunden.

Die Anzahl der Gefallenen auf beiden Seiten wird auf 12,000 angegeben und in den 5 großen Spitalern der Stadt liegen über 2000 Verwundete.

Die Insurrection wurde mit strategischer Gewandtheit und militärischer Geschicklichkeit geleitet; es befanden sich unter den Insurgenten folgende Namen: Mellinger, Instructor vom Geniecorps, Becker, Oberstlieutenant und Stabschef der italienischen Legion, Deguignand, Sapeur beim Geniecorps, Duvillars, Compagniechef und Picot Lieutenant in den Nationalwerkstätten, Bochet Tambour vom 23. Linienregimente; Cosur de Noi, Tambour der aufgelösten republikanischen Garde, Tourgon und Bremot, abgedankte Offiziere, Cabazone, Municipal-

Guardist, Dronot, Capitän und Stabsadjutant, Hersingaux, Capitän der aufgelösten republ. Garde und noch viele Andere, woraus ersichtlich wird, daß es dem Aufstande an militärischer Leitung nicht gefehlt habe.

(Fortsetzung folgt.)

Welt-Courier.

Französische Republik, Paris. In der Sitzung der National-Versammlung vom 1. Juli erregten zwei Petitionen allgemeine Heiterkeit. Die eine stellt das Ansuchen, daß Louis Napoleon als Kaiser an die Spitze der Republik gesetzt werden möge, die Andere beantragt die Einführung der Polygamie oder Vielweiberei.

General Cavaignac hat die Zusammenziehung von Truppen in drei Lagern befohlen 35000 Mann bei Versailles, 20000 Mann in der Ebene bei Vincennes und 10000 Mann auf dem Marsfelde. Diese Lager sollen so lange concentrirt bleiben, bis die gefährlichen Zustände aufgehört haben.

Die Insurgenten, welche sich im botanischen Garten verschanzt hatten, haben von dessen Menagerie alle fremden Vögel, worunter sehr theuere und seltene, die Damhirsche, Lama's, Kanguruh, Büffel und sammtliche Fasanen zusammengeschoßen, bei ihren Wuchfeuerern gebraten und aufgezehrt. Nur die Affen und reisenden Thiere blieben verschont. So wüthet der Bandalismus.

Zur Beachtung.

Entsprechende Beiträge jeder Art, sowohl Abhandlungen als Wiener-Tagsbegebenheiten und sonstig, keine unwahren oder unläuterer Angaben enthaltenden Nachrichten über die Zustände Wiens und der Provinzen, so wie Anzeigen aller Art, legt gegen höchst billige Einrückungsgebühren, beliebe man im Expeditions-Bureau, Stephansplatz, Leop. Grund'sche Verlagshandlung im Zwettelhofe gefälligst abzugeben.

Folge es auch so spät, kein Angenehmes sein wird.

Stimmen aus den Provinzen.

Innsbruck. Graf Brandis, der Gouverneur von Tyrol, hat mittels Präsidial-Erlas die von der Wiener Universität zur Verteidigung ihres Vaterlandes herbeigeleiteten und mit den rühmlichsten Zeugnissen ihrer Tapferkeit und sittlichen Haltung hieher zurückgekehrten Tyroler Studenten — unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Sie werden wühlerischer Ideen beschuldigt, und man fordert, außer den politischen Behörden, auch die Seelsorger zu ihrer Ueberwachung auf. Recht so, das führt zu einem großen Oesterreich!

Prag. Graf Leo Thun proclamirte die Auflösung der provisorischen Regierung und verspricht die vom Kaiser zugestandene oberste Verwaltungsbehörde für Böhmen zu organisiren, um Sr. Majestät sodann durch das Ministerium die seither getroffene Einleitung zur Allerhöchsten Genehmigung zu unterbreiten.

Die böhmischen Zustände sind keineswegs erfreulich. Aus der Pilsener Gegend wird berichtet, daß fast täglich Studenten, zerlumpt und zerrissen, einige bloß in Unterhosen, die meisten aber mit Wunden bedeckt, dort ankommen. Die Kreishauptleute sind angewiesen, an den in den Kreisen sich zeigenden aufrührerischen Emissären aus Prag das Standrecht ohne Weiteres auszuüben. Unter den Czegen ist die Gährung noch immer fürchtbar, wehe dem Lande, wenn sie allgemein ausbricht!

Küstenland. In Triest will man Nachrichten haben, daß Pirano von der sardinischen Flotte beschossen worden sei. Man hat uns immer von einer österr. Marine gefabelt, wo ist sie denn hingekommen?

Ugram. Die Beschlagnahme des Josopovicischen Vermögens von Gräfe des österr. Militär bekräftigt sich. Man brach mit bewaffneter Macht auf seine Güter ein, confiscirte das in der Gruft der Kirche verborgene Familien-Silber, schlachtete das vorhandene Vieh, schlug den Weinfässern den Boden aus und verübte noch andere Gewaltthatigkeiten. Das Exekutions-Commando bestand aus einer Abtheilung Baron Koudella und aus Gränzern. Nur so fort, das führt zu einem großen Oesterreich.

Ungarn. Aus Peterwardein wird unterm 21. Juni gemeldet, daß sowohl die Gränzer als auch die Illyrischen Aufständler sich in Folge des kais. Manifestes dem ungarischen Ministerium unterworfen haben, und somit die Czailisten, Deutschbanater- und Peterwardeiner-Gränzer zu ihrer Pflicht und in ihre Heimath zurückkehren.

Prag. Zum Staatsanwalt in Pressbuden ist Dr. Ambrós ernannt worden, zum Stellvertreter Dr. Stroba. Bis jetzt sind 92 Landtagswahlen bekannt und unter den Deputirten finden sich 40 Bauern und kleine Gutbesitzer, 18 Bürger, 4 Juristen, 3 Aerzte, 4 Schriftsteller und nur 1 Geistlicher. In den letzten Tagen haben noch einige Verhaftungen statt gefunden. Das Landvolk wird bearbeitet und geheßt; man sagt ihm, die Studenten wollten den Bauer die Häuser anzünden, sie müßten sie nur einfangen; auch sollten sie nicht glauben, was man von Fürst Windischgrätz Neues sagt, er sei nicht so böse, als man ihn verleumderisch schildere und habe Prag bloß mit hölzernen Kugeln und schwach gemachten Pulver beschießen lassen.

Kronstadt in Siebenbürgen. Am Pfingstfest wurde diese Stadt durch eine Lüge in Alarm gebracht. Die hier dienenden mehreren Tausende von Szeckermädchen werden in der Regel am Pfingstsonntage alljährlich von ihren Verwandten und Angehörigen besucht, und dieß war auch heuer der Fall. Ohne daß irgend ein Grund bekannt war entstand plötzlich unter den Szeckler Weibern eine unruhige Bewegung; viele kamen weinend und jammernd zu den Dienstherrschaften der Mädchen und fragten, ob es den wahr wäre, daß man am Pfingstmontage die Thore sperren und sie alle erschießen wolle, andere waren bereits in größter Eile mit ihren Wägen davon gejagt. Vergebens bemühten sich die Kronstädter-Bürger, sie unter den kräftigsten Versicherungen friedlicher Gesinnung und Eintracht zu beruhigen. Sie machten sich alle zur schnellen Heimfahrt auf; ein besoffener Knecht hatte die ganze Geschichte erfunden und im Umlauf gebracht, um heim zu kommen, weil er für seine Pferde kein Heu mehr übrig hatte.

Lombardie. Privatnachrichten aus Mailand schildern die dortige Stimmung durchaus nicht zum Frieden, noch weniger zu einer Ergebung an Oesterreich geneigt. Die Nachrichten von den Siegen der Oesterreicher im Venezianischen haben die Gemüther zur höchsten Wuth aufgestachelt, Man erwünscht Du-

rando, beschuldigt ihn des Verrathes und fordert neue Truppenaushebungen.

Die Unterwerfung der Lombardie dürfte noch manchen harten Kampf kosten.

Wiener - Chronik.

Studentenhalle. Am 28. Juni empfing die Universität eine Deputation der Nikolsburger Nationalgarde, Herrn Hausknecht, den zum Wiener Reichstage gewählten Abgeordneten, an der Spitze, welche die innigste Sympathie und vollste Anerkennung der Mai-Revolution aussprach. Die ehrenwerthen Gäste wurden von den Herren F. Deutsch, Richard Rötter und Valentin im Namen der Universität begrüßt, und ihnen der wärmste Dank für ihre freundliche Theilnahme ausgesprochen.

Mord. Die Nationalgarde verhaftete vor einigen Tagen auf der Bieden einen Schuhmachergesellen, der aus Eifersucht mit seiner Geliebten in Zank gerieth und sie in der Wuth erstach.

Ragenmusik. Am 29. Juni kam in der Leopoldstadt bei Gelegenheit einer Ragenmusik ein empörender Fall vor. Ein Bürger wollte die Menge auseinander treiben, wäre aber beinahe in Stücke gerissen worden. Er eilte nach Hause, um sich vor der Wuth des Pöbels zu schützen. Seine Frau, eine Wöchnerin von zwei Tagen mit dem Säuglinge an der Brust, erschraf hierüber so sehr, daß sie in Ohnmacht fiel, und als sie wieder erwachte, das Kind todt neben ihr lag. Troßdem stürmte der Pöbel, und als man die Todenden durch Vorzeigung des todtten Kindes beschwichtigen wollte, äußerten sich Stimmen; es wäre dem Manne schon recht geschehen. So lautet der Bericht eines Nationalgardens an den Sicherheits-Ausschuß.

Kauferei unter den Nationalgardens. Bei dem jüngsten sogenannten Wohlthätigkeitsfeste am Landgute außer der Magleinsdorfer Linie fanden sich auch einige als Nationalgardens gekleidete Herren, welche ihre Waffen für Prügel und ihre Uniform für einen Freisbrief zum Drein-

schlagen halten mochten; denn es ging da nach einigem Wortwechsel recht herb her. Daß die Herren Nationalgardens ihren Muth bei Wirthshausbägereien unter sich erproben würden, hätten wir nicht gahnet, da sie doch schon weit ehrenvollere Proben davon abgelegt haben. Auf solche Art dürften einzelne Unwürdige leicht den Werth des ganzen höchst würdigen Corps in den Augen des Pöbels herabsetzen, der gerade von ihm in beständigem Respekt gehalten werden muß, weil sonst Uebergriffe unvermeidlich sind.

Welt - Courier.

Paris. Unterm 26. Juni erließ General Cavaignac an die Nationalversammlung folgenden Bericht: „Bürger Präsident! Dank der Haltung der Nationalversammlung und der Tapferkeit der Nationalgardens und der Linie! Der Aufruhr ist gänzlich bezwungen! Sobald die Ruhe ganz hergestellt ist, werde ich in die Hände der Versammlung die außerordentliche Gewalt niederlegen, die sie mir für die Tage der Gefahr anvertraut hat.“ — Die späteren Nachrichten über den Arbeiteraufstand lauten gräßlich. Männer, Weiber, Kinder und Greise fanden unter den Sacristanen. Der Erzbischof von Paris wurde in den Unterleib geschossen. Mehrere Generale sind theils todt geblieben, theils verwundet. Die Eroberung der Barrikade des Pont St. Michel allein hat der Linie und Nationalgarde 3000 Todte und Verwundete gekostet. Von einer Compagnie republikanischer Garde, die verrätherisch zwischen zwei Barrikaden gelockt wurde, sind kaum 20 Mann davongelommen. Die Aufrührer kämpften mit rasender Wuth. Markedenterinnen boten den Truppen vergifteten Branntwein. Jeder Vermittlungsversuch wurde anfangs zurückgewiesen. „Wir hauen Euch zusammen oder wir lassen uns zusammenhauen, und wenn unser Stadtviertel genommen wird, so stecken wir es in Brand,“ war ihre Antwort. Nur der Uebermacht mußten sie weichen, sonst hätte ihre Verzweiflung gesiegt, und ganz Paris wäre vielleicht ein Opfer ihrer Wuth geworden.

Zur Beachtung.

Entsprechende Beiträge jeder Art, sowohl Abhandlungen als Wiener-Tagsbegebenheiten und sonstige, keine unwahren oder unläuteren Angaben enthaltenden Nachrichten über die Zustände Wiens und der Provinzen, so wie Anzeigen aller Art, letzte gegen höchst billige Einrückungsgebühren, welche man im Expeditions-Bureau, Stephaneng. 13, Leop. Grunb'sche Verlagsbuchhandlung im Zittelhofe gefälligst abzugeben.